

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

259 (4.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064016)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Bekleben 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 259.

Dienstag, den 4. November 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst im Neuen Palais allein und unternahm darauf eine Promenade. Um 10 Uhr hatte derselbe eine Konferenz mit dem Reichskanzler General v. Caprivi und hörte demnächst die Vorträge des Grafen von Waldersee und des Generals v. Sahlte. Am Nachmittag, um 12¹/₄ Uhr ertheilte der Kaiser dem Legationsrath bei der deutschen Botschaft in Rom, Baron v. Wallwitz, die nachgesuchte Audienz.

Der Kaiser kehrte gestern Nachmittag nach der Abreise des Königs der Belgier von der Station Wildpark wieder nach dem Neuen Palais zurück und nahm dort um 3¹/₄ Uhr die persönliche Meldung des Generalleutnants und Generaladjutanten von Lindequitt entgegen. Um 4 Uhr 20 Min. kam der Monarch nach Berlin und entsprach hier selbst einer Einladung des command. Generals des 3. Armeekorps, Generals von Versen zum Diner. Nach Aufhebung der Tafel besuchte der Kaiser um 7 Uhr in Begleitung der erbrüchlich sachsen-meiningischen Herrschaften und der beiden Prinzessinnen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Agustenburg u. die Vorstellung im Berliner Theater. Nach dem Schluß der Vorstellung kehrte der Kaiser wieder nach dem Neuen Palais zurück.

Der Kaiser hatte gestern den Kommandeur des 2. Gren.-Regiments Nr. 101, Oberst v. Hausen, und den Major v. Mofner vom Leib-Garde-Husaren-Regiment mit Einladungen zur Frühstückstafel beehrt. Nach Aufhebung der Tafel hatten der Generalintendant der Schauspiele, Graf v. Hochberg, nebst dem Legationsrath v. Wildenbruch die Ehre des Empfanges, welche letzterer dem Kaiser das neueste seiner Schauspiele vorlesen durfte. Um 6 Uhr 10 Min. kam der Kaiser nach Berlin und wohnte der Aufführung des Schauspiels Kolberg bei. Hiernach kehrte der Kaiser gegen halb 11 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Am heutigen Vormittage hatten sich die Majestäten nach Potsdam begeben, um dem Gottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnen. Der Kaiser gedenkt morgen an der St. Hubertus-Parforce-Jagd im Grunewald theilzunehmen. Im Jagdschloß Grunewald findet das Rendezvous Mittags 12 Uhr statt.

Die Nachricht der Zeitungen, daß die Kaiserin Friedrich wegen Ankaufs einer Villa an der Bodenheimer Landstraße nahe Frankfurt am Main unterhandelt, entbehrt der „Post“ zufolge jeder Begründung.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland werden am nächsten Montag Vormittag um 11 Uhr 33 Min. auf Bahnhof Friedrichstraße zum Besuch hier eintreffen und im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung nehmen.

Wie der „Hamb. Kor.“ erzählt, wird der Reichskanzler General v. Caprivi auf seiner Reise nach Italien nicht von einem Mitgliede des auswärtigen Amtes, sondern nur von seinem persönlichen Adjutanten, Hauptmann Ebmeyer, begleitet sein.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants v. Lindequitt (21. Division) zum Generaladjutanten des Kaisers und Königs und die Kommandirung desselben zur Uebernahme des Kommandos der 26. Division (1. Württembergischen) sowie die Verlegung des Generalmajors Nicksch-Rosenegg (34. Brigade) zum Offizier à la suite der Armee und die Kommandirung desselben nach Württemberg behufs Uebernahme der Führung der 27. Division (2. Württembergischen).

Der zustehende Ausschuss des Bundesrathes hat sich in einer Reihe längerer Sitzungen sehr eingehend mit der Novelle zum Krankenkassengesetz beschäftigt und die erste Lesung der Vorlage beendet.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Das Journal des Debats“ will wie schon früher die „Köln. Zeitung“, wissen, daß das neuerliche Entgegenkommen Englands in dem Streit mit Portugal auf ein unmittelbares Eingreifen der deutschen Regierung zurückzuführen wäre.

Wie der „Post“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, ist der Prälat Janßen von Frankfurt, der Verfasser der bekannten, im ultramontanen Sinne geschriebenen Geschichtswerke, zum Nachfolger Ferganröther's als Kardinalarchivar im Kardinalkollegium in Rom designirt. Die Berufung ist bestimmt in nächster Zeit zu erwarten.

Der „N. A. Z.“ wird geschrieben: Dr. Karl Peters erklärt es für unrichtig, daß er seine afrikanischen Erfahrungen, Erlebnisse und Forschungen in Amerika zu Gelde machen wolle. Es ist allerdings wahr, daß ihm die Redaktionen amerikanischer Blätter außerordentlich große Honorare für seine Veröffentlichungen geboten, es ist ferner wahr, daß ein anglo-amerikanisches Komitee, als es erfuhr, Dr. Peters wolle nach Amerika kommen, ihn einlud, einen Vortragszyklus gegen ein Honorar von 2000 Dollars pro Abend (?) zu halten, jedoch Herr Peters hat Alles abgelehnt. Er wird vor Erscheinen seines großen Reiseberichtes überhaupt nur mit zwei Ausflügen in die Öffentlichkeit treten. Der eine enthält eine kurze Darstellung des Verhältnisses von Stanley zu Emin Pascha, nach den Mittheilungen, die er an Ort und Stelle selbst von letzterem erhalten hat, der andere einen Bericht über seine eigenen Forschungen in Afrika. Ersterer Aufsatz, welcher sich ausschließlich an das englische Publikum wendet, um Stanley's Anlagen gegen Emin Pascha zu entkräften, ist in der „Contemporary Review“ erschienen, von der sich Dr. Peters übrigens jedes Honorar verbeten hat. Das deutsche Original dieser beiden Publikationen wird allein im „Magazin für Literatur“ erscheinen.

Wie die „B.-Z.“ hört, wird Professor Dr. Robert Koch seine Universitätsprofessur für Hygiene niederlegen. Ihm wird auf Staatskosten ein Spezialinstitut für seine eigenen bakteriologischen Forschungen nach Art des Pasteur'schen in Paris begründet werden.

Berlin, 1. Nov. Die Abendblätter veröffentlichten einen Bericht des Polizeipräsidenten über das am 24. September d. J. stattgehabte Brandunglück in der Friedrichstraße. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die damals in der Tagespresse gegen die Feuerwehrröhren erhobenen Anklagen durchaus der Begründung entbehren.

Wie vorauszuversetzen war, wird jetzt aus Belfort gemeldet, daß sich die vollständige Unschuld der der Spionkerei angeklagten Geschwister Dietrich herausgestellt hat, und daß daher die Schmeißer des Kasernenwärters Dietrich in Freiheit gesetzt worden ist. Dieser selbst ist noch in Haft geblieben, weil er sich der Militärbehörde gegenüber bezüglich der Thatsache zu verantworten hat, einen Ausländer in das seiner Ueberwachung anvertraute Lokal zugelassen zu haben, welches die Bureau des Platz-Ingenieurs enthielt. Wenn der Hannoveraner Sparr seine deutsche Nationalität vermeintlich hätte, müßte er wegen seiner Besuche bei den Geschwistern Dietrich kraft des Spionengesetzes von 1886 zu 1 bis 5 Jahren Gefängniß verurtheilt werden, und Dietrich würde als Mitschuldiger belangt werden müssen. Da nun den Versicherungen des Sparr zufolge seine Nationalität in Belfort so sehr bekannt war, daß er einmal in einer Wirthschaft als „preussischer Spion“ beschimpft worden ist und deshalb eine Klage bei dem Gouverneur der Festung eingereicht hat, dürfte der Kaserner Dietrich wohl nur eine disciplinarische Strafe erhalten.

Wie es hiesigen, 1. Nov. Der „Rhein. Kur.“ schreibt: Der Herzog von Nassau trifft am Montag in Luxemburg ein, um am Dienstag die Kammer persönlich zu eröffnen.

Hamburg, 1. Nov. Der Landgerichtsrath Zimmerer ist nach Ablauf seines Urlaubs mit dem Boermann-Dampfer nach Kamerun abgereist, um die Funktionen des stellvertretenden Gouverneurs wieder zu übernehmen.

Darmstadt, 1. Nov. Prinz Heinrich ist heute zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Russland.

Wien, 1. Nov. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird auf der Durchreise nach Triest sich hier einen Tag aufhalten und, wie verlautet, in der kaiserlichen Hofburg Abstellquartier nehmen.

Wien, 31. Okt. Die gestern geschlossene Wiener Landwirtschaftsausstellung hat nach dem „Berl. T.“ ein großes Defizit. Budapest, 31. Okt. In den heutigen Abendstunden hat eine große Straßendemonstration stattgefunden. Die Studenten hielten ein Meeting ab, da ein Kollege, der während seines einjährig-freiwilligen Dienstjahres sich es hatte einfallen lassen, am Geburtstag des Kaisers bei dem Festmahl der Garnison einen Toast auf Kossuth auszubringen, wegen dieses Vorgehens vom Militärgericht zu 3 Monaten Brigadearrest verurtheilt worden ist. Auf dem Meeting beschloßen die Studenten ein Gnadengesuch an den Kaiser zu Gunsten des Verurtheilten zu richten. Sodann zogen sie unter Hochrufen auf Kossuth und unter dem Abzingen patriotischer Lieder durch die Straßen. Die Polizei war nirgends sichtbar. Auf den Straßen sammelten sich große Menschenmassen an.

Haag, 31. Okt. Nach einer amtlichen Meldung ist der körperliche Zustand des Königs in den letzten Tagen fast unverändert und wird als befriedigend bezeichnet; der geistige Zustand ist normal geblieben.

Belfort, 31. Okt. Die Generale Megrier und Dorlodot des Gfarts haben an das Kriegsministerium einen Bericht gesandt, in dem sie von angeblichen Informationsreisen des Generalstabs des 14. Armeekorps an der Grenze zu erzählen wissen. Der Bericht gipfelt darin, daß einige deutsche Offiziere in Etvöl die Festung Belfort besucht haben sollen.

Rom, 1. Nov. Kronprinz Constantin von Griechenland und Gemahlin sind gestern Abend auf der Fahrt von Athen nach Berlin in Brindisi eingetroffen und setzten heute früh die Reise fort.

London, 1. Nov. Diese Finanzkrisis versichern, Herr v. Bleichröder habe sich mit der Regierung des CongoStaates über eine Anleihe von 10 Millionen Ml. verständigt.

London, 1. Nov. Wie aus Sualin gemeldet wird, rückt Osman Digma gegen die Stadt an. Die Araber sind gut proviantirt und bewaffnet.

London, 3. Nov. Die Morningpost erzählt aus Etfabon, die Regierung beschloß, um dem vorhandenen Brodmangel abzuhelfen, die Einfuhr großer Quantitäten Mehl.

Kopenhagen, 1. Nov. Der Sohn des Kultusministers, Gutsbesitzer von Scavenius, veröffentlicht heute im leitenden Oppositionsblatt „Politiken“ einen bedeutamen Artikel, worin der Verfasser eine unzweifelhaft freundschaftliche Politik Dänemarks gegenüber Deutschlands empfiehlt; Kopenhagens Befestigungen sollten Front machen gegen Deutschlands Feinde. Der Aufsatz erregt Aufsehen.

Cairo, 2. Nov. Oberst Holled Smith geht mit einer Abtheilung des Kameelkorps heute nach Suakin, um nilaufwärts zu rücken, da Gerüchte über einen bevorstehenden Grenzangriff der Derwische verbreitet werden.

New York, 1. Nov. Der Graf von Paris ist nach England abgereist.

Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Wildern.

(Fortsetzung.)

Unter solchen Worten hatten beide die Freitreppe erkliegen und die erste Hälfte des Korridors durchschritten. Frau von Truchseß öffnete jetzt die Thür ihrer Wohnung, in deren Speisezimmer der Thee servirt worden war.

„Da wären wir in meinen Gemächern!“ sagte die Oberin nun und machte sich daran, Ania den Umhang und Hut abzunehmen. Aber das junge Mädchen dankte wehmüthig lächelnd, indem sie meinte, sie bedürfe einer derartigen Hilfe nicht, und bewies ihre Behauptung auch durch die That.

Wald saßen die beiden Damen neben einander auf dem behaglichen Sopha. Frau von Truchseß genügte ihrer Pflicht als Wirthin, aber während die Matrone den Thee in die kleinen, altnöthigen Tässchen goß, die aus dem Haushalt Frau von Doberns in den ihren übergegangen, machte sie in ihrer gemessenen Weise die neue Stiftdame mit der Hausordnung bekannt. Beretwillig erzählte sie dann auch noch mancherlei, was im engsten Zusammenhang mit dem Wicken der Oberin stand, und nannte Ania schließlich die Namen der Damen, welche wie sie in dem Heilenstift ein Heim gefunden.

„Leider treffen Sie unter Ihren nunmehrigen Kolleginnen auch nicht eine Altersgenossin“, sagte Frau von Truchseß nach einer Pause hinzu, nachdem sie gaffreundlich von der silbernen Tortenschüssel, die den Theestisch schmückte, ein Kuchenstückchen auf Anias Tellerchen gelegt. „Die Stiftdamen von „Haus Helene“ haben außer Ihnen, liebes Fräulein, sämmtlich schon längst die Grenze überschritten, welche die Jugend von dem Alter trennt.“

„Die Aermsten! Dann tragen sie auch wohl schon seit Jahren das schwere Geschick der Vereinstammung, des Ueberlebenseins aus trauem Familienkreise?“ meinte Ania mit ihrer weichen, sympathischen Stimme, während sie achlos mit dem goldenen Löffelchen den duftenden Trank rührte, in dessen Bereitung Frau von Truchseß Meisterin war. Als aber die Oberin die Antwort schuldig blieb, setzte sie leise hinzu: „Der bin ich die Einzige in diesem Hause, der weder Bruder noch Schwester lebt?“

„Leider nicht!“ erwiderte Frau Mathilde. „Unsere Damen — ohne Ausnahme. — Doch da kommt wohl mein Sohn“, unterbrach sich die Oberin hier und blickte sichtlich gespannt nach der Thür zum Nebengemach, aus welchem feste Männertritte hörbar wurden. Aengstlich fragend, schaute sie dann wieder in das Gesicht des Mädchens neben sich, aber auf diesem offenen Antlitz, in dem man zu lesen glaubte wie in einem aufgeschlagenen Buche, lag nichts als Behemuth, — keine Erregung, keine besondere Freude.

„Noch lebt sie ihn nicht“, klang es durch die Seele der Mutter, und freundlich stand sie jetzt auf und ging dem eben Eintretenden entgegen.

„Nun, Hubert“, sagte sie, ihm die Hand reichend, „bist Du schon so früh gekommen, um mir meine wilde Hummel zu entführen?“

„Wie Du siehst, Mama!“ erwiderte der junge Mann, während sein Auge aufsehend an dem kleinen, bleichen Gesicht hing, das sich ihm vom Sopha her zuwandte. „Ach, gnädiges Fräulein“, fuhr er dann fort, und trat rasch auf Ania zu, die sich bei seiner Annäherung erhoben hatte und ihm harmlos die Hand entgegenstreckte.

Sichtlich auf das Tiefste erregt, faßte er die schmalen, weißen

Fingerchen und zog sie an seine Lippen. „Gott segne Ihren Einzug!“ sagte er dabei.

„Ich hoffe darauf“, erwiderte Ania leise, in jenem innigen Ton, der ihrer Stimme eigen. Dann wiederholte sie lebhafter: „Ja, Herr Doktor, ich hoffe darauf, hoffe mit ganzer Seele, daß Gott mir in diesen Räumen seinen Segen zuwenden, — das heißt, mir die Kraft und das Wohlgefinden der früheren Jahre zurückgeben wird. Gesund sein, ach, nur wieder gesund zu sein! das ist der einzige Wunsch, den ich habe. Ich will mich ja gern unter die ärmsten Arbeiterinnen stellen, Tag und Nacht schaffen für das tägliche Brod, wenn ich nur wieder gesund werden könnte!“

„Ich begreife Ihre Sehnsucht vollkommen, gnädiges Fräulein!“ erwiderte Hubert. „Und was medizinische Wissenschaft auszubenden und ärztliche Kunst zu leisten vermag, das soll von mir angewandt werden, Ihnen den Wunsch nach vollkommener Genesung in möglichst kurzer Zeit zu erfüllen, trotz des Ausspruchs „unheilbar herzleidend“ auf dem feinerzeit von Ihrem Vormund eingereichten ärztlichen Attest“, setzte er mit gutmüthiger Ironie hinzu, „welchem Sie, gnädiges Fräulein, es verdanken, entgegen Ihrer statutenwidrigen Jugend schon jetzt in das Heilenstift aufgenommen zu sein.“

Die großen, traurigen Augen Anias von Starenberg hoben sich zu dem Sprechenden, und der Ausdruck kletter Trauer überzog für Augenblicke das rührend schöne Gesicht.

„Ja, unheilbar herzleidend“, wiederholte sie mehrere Male schnell hintereinander, dann drückte sie beide Hände an die Schläfen, als übermanne sie ein körperliches Weh, und Sekunden vergingen, ehe sie fortfuhr: „Aber was hörte ich, Sie, Herr Doktor, werden den Versuch machen, mir meine Gesundheit wieder zu geben? Dann habe ich also die Ehre, dem neuen Stiftsarzt gegenüber zu sitzen?“

Zanzibar, 1. Nov. Die Expedition gegen Witu ist beendet; dasselbe ist vollständig zerstört. In den Kämpfen wurden auf Seiten der Engländer 4 Mann verwundet, auf Seiten der Feinde mehr als 50 getödtet und mehrere verwundet.

Sanzibar, 31. Oktober. Chan Smith ist von der Witu-Expedition nach Sansibar zurückgekehrt. Admiral Freemantle wird mit dem Rest der Flotte morgen dort erwartet.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Der Mar.-Unterarzt Heintzmann von der I. Matrosendivision ist zum Mar.-Assistenzarzt 2. Kl. befördert. Der Marine-Stabsarzt Dr. Bassenge, sowie die Marine-Assistenzärzte 1. Kl. Dr. Libemann und Dr. Hoffmann haben Patente ihrer Charge erhalten. Der Mar.-Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Ahlemann von der Marinestation der Ostsee scheidet aus dem aktiven Dienst aus und tritt zu den Sanitäts-Offizieren der Marine-Reserve über. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist von seiner Uebungsfahrt am Sonnabend Nachmittag aus See zurückgekehrt und im hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Kapit.-Lieut. Heyn ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen.

Kiel, 30. Okt. Kreuzer „Möwe“ hat, wie bereits veröffentlicht, am 1. November behufs Entsendung nach Sansibar in Dienst gestellt, um in den dortigen Gewässern Vermessungen vorzunehmen. Die „Möwe“, welche im Jahre 1879 auf der Schiffsbauhütte in Elbing vom Stapel lief, ist ganz aus Eisen gebaut, 53 m lang und 9 m breit, hat einen Tiefgang von 3 1/2 m und ein Displacement von 848 Tonnen. Die Verdrängung besteht aus einer 15 cm-Mantellafone für Pfortenwechsel und vier 12 cm-Ringkanonen. Die Maschine indiziert 600 Pferdekraft und giebt dem Fahrzeuge eine Geschwindigkeit von 12 Knoten pro Stunde. Die Besatzung besteht aus 127 Köpfen. Erst am 16. Oktober v. J. kehrte die „Möwe“ von einer 5 1/2-jährigen Auslandsreise in den hiesigen Hafen zurück. Am 15. April 1884 verließ das Schiff unter Korvettenkapitän Hoffmann den hiesigen Hafen, um sich auf die westafrikanische Station zu begeben. Hier verblieb es bis Ende 1885. Mit dem im Frühjahr 1885 auf der Rückreise nach Europa an Bord der „Möwe“ verstorbenen Dr. Nachtigall hat das Schiff in den westafrikanischen Gewässern verschiedene kleinere Reisen ausgeführt, welche mit der Besitzergreifung von Kamerun in Verbindung standen. Am 25. Juni 1885 erfolgte in Lissabon die Auswechslung der Besatzung. Hierauf trat das Schiff in den Verband des damals an der ostafrikanischen Küste unter Kontradmiraal Knorr stehenden Kreuzergeschwaders. Nachdem am 9. Januar 1886 die übrigen zum Geschwader gehörigen Schiffe nach Sidney in See gegangen waren, hatte die „Möwe“ mit dem Kanonenboot „Hyäne“ den Dienst der Station zu übernehmen und verblieb vor Sansibar bis zum 28. Juni d. J., an welchem Tage die Reise nach Aßen angetreten, woselbst die Auswechslung der halben Besatzung vorgenommen wurde. Hier übernahm der Korvettenkapitän Voeters von dem inzwischen beförderten Kapitän z. S. Hoffmann das Kommando des Schiffes. Am 16. November kehrte die „Möwe“ von Bombay nach Sansibar zurück, und am 20. August 1887 wurde abermals behufs Besatzungswechsels die Reise nach Aßen angetreten. Krankheitshalber hatte Korvettenkapitän Voeters das Kommando an den Korvettenkapitän Nibel abtreten müssen. Nach seiner Rückkehr verließ das Schiff bis zum 13. August 1889 im Verbands des Kontradmiraal Deinhard befehligten Kreuzergeschwaders vor Sansibar, um an dem Blockadedienst und den Gesandten auf der Küste erfolgreich theilzunehmen. Bei der am 6. Juni 1889 durch das Kreuzergeschwader erfolgten Beschießung von Saadani hatte die „Möwe“ den Auftrag, die Landung der Wismannschen Truppen zu decken. Im Verein mit den letzteren wurden an diesem Tage von den „Möwe“-Mannschaften Ubingi und Buiuni zerstört. Bei der Wegnahme von Pangant am 8. Juli wurden die Wismannschen Truppen durch das Geschützfeuer der „Möwe“ gedeckt. Ebenfalls war der Kreuzer bei dem Vorgehen auf Tongo und an der Beschießung von Dar-es-Salaam hervorragend theilhaftig. Sieben Matrosen fanden im Kampfe gegen die Araber den Heldentod. Es verlautet, daß die jetzt anzutretende Reise die letzte ist, welche die „Möwe“ machen wird.

Kiel, 1. Novbr. Kreuzer „Möwe“ und Aviso „Greif“ sind Mittags in Dienst gestellt.

Berlin, 2. Novbr. Der Direktor des Bildungswesens der Marine, Kontradmiraal v. Reiche, hat nach Abstattung persönlicher Mitteilungen Berlin wieder verlassen. — Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, ist mit Urlaub von Kiel hier angekommen.

Petersburg, 27. Okt. Der Bau des Kriegshafens in Aßen ist der „Köln. Ztg.“ zufolge im Sommer begonnen worden; die Molen und Kanäle sind bereits abgesteckt. Gegenwärtig werden vorläufig Molen für einen Nothhafen errichtet, in dem Dampfboote, Bagger und Arbeitsschaluppen sich bergen können. Der Bau des Kriegshafens muß vertragsmäßig in 15 Jahren beendet sein; vom Marineministerium sind für den Hafenbau 40 1/2 Mill. Rubel ausgemessen. Kronstadt wird alsdann viel von seiner Bedeutung verlieren.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Paris, 1. Nov. Die Offiziere des russischen Panzers „Minin“ besuchten gestern das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Zaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Russen, nicht weniger höflich, forderten darauf von demselben Orchester die Marschallaise.

Soziales.

§ **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Der Geh. Admittalitäts-Rath im Reichs-Marine-Amt Briz ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven**, 3. Nov. (Personalien.) Stromeier, Leut. z. S., nach Rückkehr deselben in die Heimath von S. M. S. „Sophie“, zum Assistenten des Torpedodepots zu Friedrichsort ernannt. Coers, Werft-Sekretariats-Assistent, zum Werft-Verwaltungs-Sekretär ernannt. Kübing, Falk, Werft-Hülfschreiber, zu Werft-Sekretariats-Assistenten ernannt. Obrecht, Werkmeister, zum 1. Januar l. J. von Wilhelmshaven nach Kiel, Feberabend, Werkmeister, zum 1. April l. J. von Kiel nach Wilhelmshaven — versetzt. Borkis, bisher Werft-Hülfschreiber, Kösterle, bisher Garnison-Bauausseher, vom 1. Oktober 1890 ab als Mar.-Zutdr. Kanzeleibüroarier angestellt. Hube, bisher Oberfeuermeistersmaat, vom 1. Oktober 1890 ab zum etatsmäßigen Werftmauschinisten ernannt. Gamsch, Rechnungsrath, Geh. exped. Sekretär und Kalkulator im Reichs-Marine-Amt, auf seinen Antrag mit dem Ab-laufe des Monats Januar 1891 mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Jäger, Werft-Verwaltungs-Sekretär, auf seinen Antrag mit dem 1. November cr. aus dem Marinebedienste ausgeschieden. Grabe, Mar.-Zutdr.-Sekretär, mit dem Ablaufe des Monats Januar 1891 mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

* **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Wangenheim, Marine-Pfarrer, vormals an Bord S. M. S. „Sophie“, den königlichen Kronenorden 4. Kl. erhalten.

* **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Am Sonnabend haben von einem festen Schießstand bei der Drehbrücke aus die das Einschleßen von Torpedos bezweckenden Uebungen begonnen. Die Scherbe — ein ziemlich langes Floß — schwimmt auf dem Hafentanal unweit der Kohlenbrücke.

* **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Der Kaiser hat bestimmt, daß die von den Mannschaften der Schiffe „Carola“ und „Schwalbe“ bei der Einnahme von Nlwa in Ostafrika am 4. Mai d. J. erbeuteten drei Kanonen nebst Lafetten der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einstellung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen sind.

* **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ging in der Zachmannstraße das vor den Omnibus Nr. 4 gespannte Pferd durch. Die im Wagen befindlichen Personen gerieten hierdurch, weil die Drehbrücke über dem Hafentanal offen war, in große Lebensgefahr. Pferd und Wagen, sowie ein großer Baum wurden bedeutend beschädigt.

* **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Zum ersten Mal in dieser Saison gelangte gestern Abend VArronge zu seinem Rechte und zwar mit „Hagemanns Töchter“. VArronge's Bühnenwerke erfahren heute getheilter Beurtheilung. Man hält seine gemüthvollen Figuren, seine padenden Situationen vielfach für zu „sentimental“, ja phylliströs. Unserer Meinung nach zu Unrecht. So viel steht fest, daß wir VArronge, den bewährten Darsteller, auch zu den hervorragenden Bühnenschriftstellern rechnen dürfen. Freilich mit den Vorbildern der modernen Poesie, mit den bis hart an die Grenze des Erlaubten streifenden Obscönitäten der „Modernen“ hat er nichts gemein, sein Tummelplatz ist die ehrbare bürgerliche Familie in Freud und Leid. Auch „Hagemanns Töchter“ bewegen sich in den Kreisen des behäbigen Bürgerthums. Wenn sie gestern nur verhältnißmäßig wenig Beherer fanden, so mag das wohl darin seinen Grund gehabt haben, daß uns Herr Gärtner Hagemann nebst seinen 3 Töchtern nicht zum ersten Mal mit seinem Besuch beehrte. Wir kennen bereits den alten Wiedemann, der gestern bei Herrn Wenghöfer bestens aufgehoben war. Neu war uns nur die Zusammenstellung des Reisetostüms: Pelz und Strohhut. Sollte der alte Hagemann wirklich bei seiner übertriebenen Vorsicht, so zerstreut gewesen sein, daß er die richtige Kopfbedeckung vergaß. Bisher ist uns der reisefertige Hagemann noch immer im Winterhut, Pelzmütze oder Zylinder begegnet. Seine 3 Töchter waren nicht minder anmuthige Gestalten als der Alte. Erfreute Frä. Elfinger (Franziska) durch ihre feine Kabarettist, so erregte Frau Scherbarth (Rosa) unsere aufrichtige Theilnahme bei dem schweren Mißgeschick, das über sie infolge des Mißverständnisses mit dem Gatten hereinzubrechen droht. Leider blieben gerade, als sich die Handlung immer dramatischer gestaltete, die Darsteller infolge der störenden Unruhe in den Zuschauerräumen, insbesondere auf der Gallerie, fast ganz unverständlich, so daß ein gut Theil der wirkungsvollsten Szene verloren ging. Es ist das um so bedauerlicher, als Körner, Rosa's Partner, in Herrn Scherbarth einen durchaus angemessenen Beirater hatte. Daß die Schwiegermutter und pantoffelschwingende Gattin Albertine bei Frau Wenghöfer in den besten Händen lag, versteht sich von selbst. Ein Theil des Publikums hatte anscheinend eine Pause erwartet und zollte demgemäß auch den humoristisch gefärbten Stellen ungeheuren Beifall. — Morgen, Dienstag sieht uns die lustige Novität „Papas Fittterwochen“ bevor.

* **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Zum ersten Mal nach seiner Rückkehr aus Bremen ließ sich gestern das Musikcorps der II. Matrosendivision, das auch diesmal, wie wir Bremer Blättern entnehmen, ganz besonders dort ausgezeichnet wurde, in dem bis auf den letzten Platz besetzten Parterre hören und fand hier wie immer ein beifallsfreudiges Auditorium. Die einzelnen Nummern erfreuten sich der freundlichsten Aufnahme, die sich bei dem bekannten

von den widerstrebendsten Empfindungen in seiner Seele zeugten: „Auch der bedeutendste Diagnostiker der Jetztzeit, wie vorge-schritten seine Kunst auch ist, kann sich irren, Kreisphysikus Wöllner aber —“

Er hielt plötzlich inne. Vom Korridor her klang eine frische, jubelnde Stimme:

„D, darum ist der Krenz so schön
Mit Duft und Strahl und Lied,
Weil singend über Thal und Hübn
So schnell er weiter zieht.“

Dann wurden Thüren geöffnet und wieder zugeschlagen. Gleich darauf tauchte es auch vernehmlich in der braunen Damast-portiere, die den Eingang zum Nebenzimmer verhüllte. Wie ein Bild der Freude, ein Bild eben erwachten Lebens, stand nun zwischen den schweren Falten die knospenhafte Erscheinung Gerthas von Truchseß. Das junge Mädchen sah so bezaubernd aus in dem duntigen, weichen Gewande, mit den halbgeöffneten Rosen im dunklen Haar, daß man hätte meinen sollen, dieser Liebreiz müßte jedes Herz besiegen. Und doch — sonderbar! Gerade die Mutter preßte fast zornig die Lippen bei dem Anblick der kleinen brünetten Schönheit zusammen, und zum Sohne gemendet, flüster sie, während das anmuthige Kind noch immer auf der Thürschwelle stand und dabei glücklich lächelnd in den gegenüber hängenden Spiegel sah:

„Hubert, — das ist Thekla, von Truchseß Zug für Zug! O Gott, diese Ähnlichkeit tödtet mich noch!“

„Mama!“ erwiderte der junge Mann vorwurfsvoll und blickte mahnend nach Ania von Starenberg hinüber, deren Augen mit aufrichtiger Bewunderung an der Erscheinung des jungen Mädchens hingen.

Jetzt verließ Gertha die Thürschwelle und näherte sich mit zierlich tänzelnden Schritten der Gruppe um den Theetisch. Ohne

in ihrer freudigen Erregung die Anwesenheit der jungen Stiftdame zu bemerken, rief sie der Mutter entgegen:

„Mamachen, mach' doch nicht ein so böses Gesicht, als wenn es Dich nicht freute, daß Deine Tochter heute hübsch aussieht! — Warum soll ich es nicht wiederholen, was der Spiegel mit zuraunt?“ setzte Gertha schnell hinzu, als sie bemerkte, wie sich das Antlitz der Mutter über ihren letzten Worten noch mehr verdüsterte.

„Warum?“ fragte Frau von Truchseß, und ihre Stimme klang hart und streng. Dann erhob sie sich mit fast nervöser Hast, und dem jungen Mädchen, das sich doch so unschuldsvoll nur seines Liebreizes freute, die Hand schwer auf die Schulter legend, setzte sie hinzu: „Weil es eine Lächerlichkeit ist, und es sich nicht schickt für die ehrbare Tochter einer ehrbaren Mutter, außerdem aber auch, weil Du von Deiner Selbstliebe genarrt wirst, und niemand in der Welt diese schmeicheleirische Meinung theilen kann.“

„O Mama, da irrst Du aber doch!“ erwiderte die Tochter, wenig erschreckt von der Strenge der Mutter, an welche sie sich durch nahezu siebzehn Jahre gewöhnt hatte. „Da ist zum Beispiel Fräulein von Gerolt, unsere älteste Stiftdame, welche mit bei der Toilette geholfen hat und gar nicht Worte genug finden konnte, um —“

„Schweig!“ unterbrach hier die Oberin den Redefluß der in ihrer Eitelkeit getränkten jungen Dame, „und genug überhaupt jetzt von dem allen“, setzte sie hinzu, während sie das Tüchtlein ganz dicht an den Tisch heranführte. „Uebrigens siehst Du nun auch wohl endlich, daß wir Besuch haben: Fräulein Ania von Starenberg hat unerwarteter Weise ihren Einzug in unser stilles Stiftdhaus gehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehersch'schen Walzer „Beaner Madln“ sogar zu energischer Mitwirkung steigerte. — Auch das Konzert der Seebatalionkapelle in der Wilhelmshalle war recht hübsch besucht.

* **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Der Männer-Turnverein Jahns bezieht am 8. November im Hotel Burg Hohenzollern sein 10. Stiftungsfest.

† **Wilhelmshaven**, 3. Novbr. Am Sonnabend beging der hiesige Schachklub, der sich in letzter Zeit eines besonderen Aufschwunges zu erfreuen hatte, im Hotel „Burg Hohenzollern“ die Feler seines dreijährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß war der Speisesaal, in dem das Fest im Beisein von werthen Gästen stattfand, in sinniger Weise mit Schach-Emblemen, Flaggen und der von Blumen umrahmten Wüste unseres Kaisers geschmückt. Von auswärtigen Vereinen war der Schachklub zu Oldenburg durch seinen Vorsitzenden vertreten. Das Fest begann um 8 Uhr mit einem Tombola-Turnier. Im Ganzen wurden 12 Parthien gespielt, deren Partner durch das Loos festgesetzt waren. Die für die Gewinner ausgeworfenen Preise, welche in praktischen Gegenständen bestanden, wurden ebenfalls durch das Loos vertheilt. Nach beendetem Spiel fand ein äußerst frugales, durch Toaste reich gewürztes Festessen statt, welchem sich ein sehr sibieler Kommerz, der bei Gesang und allerlei hübschen Vorträgen die heiteren Schächer in bester Stimmung bis zur späten Stunde zusammenhielt, anschloß.

§ **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Die im Wangerooger Fahrwasser auf der Station der Tonne Nr. 4 ausliegende Leuchttonne wird nach dem 15. November d. J., sobald die Bitterung es gestattet, aufgenommen und durch eine schwarze spitze Tonne mit der Bezeichnung Nr. 4 ersetzt werden.

* **Wilhelmshaven**, 1. Nov. Der Regierungspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die in den Monaten Januar und Februar in der Stadt Aurich abzuhaltenden beiden Pferdewerke seitens des Provinzialrathes vom Dienstag auf den Freitag der betreffenden Wochen verlegt worden sind. Im Jahre 1891 werden die gedachten Märkte demnach am 9. Januar bezw. 20. Febr. stattfinden.

* **Wilhelmshaven**, 3. Nov. Der Jahresbericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg äußert sich über das verfloßene Wirtschaftsjahr folgendermaßen: Dasselbe kann auch für den hiesigen Bezirk als ein verhältnißmäßig günstiges bezeichnet werden. Von dem Aufschwunge der allgemeinen Geschäftslage, den die großen Mittelpunkte des Handels und der Industrie an ihm zu rühmen wissen, machen sich bei uns, die wir gewissermaßen an der äußersten Peripherie leben, zwar nur die letzten Ausläufer bemerkbar; immerhin dürfen wir aber sagen, daß auch unser Bezirk aus der aufstrebenden Bewegung der Gesamtheit einigen Nutzen gezogen hat. Unsere Rheder haben durchweg gute, einzelne sogar recht gute Resultate erzielt; der Schiffverkehr unserer Hafenplätze ist etwas größer gewesen, als im Jahre vorher, und einige Zweige unserer Industrie haben bei steigenden Preisen guten Absatz gefunden; auch die ostfriesische Landwirtschaft, deren Verhältnisse für unser geschäftliches Leben von großem Einflusse sind, blüht mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurück. Leider muß wiederholt über zu hohe Eisenbahntarife geklagt werden. Die Verdrängung der Einfuhr von Getreide u. s. w. von den Emshäfen nach den ausländischen Häfen an der Mündung des Rheins hat auch die Ausfuhr der deutschen Industrieerzeugnisse jenen Weg einschlagen lassen, wodurch die Emshäfen eine starke Einbuße an Verkehr erleiden; sie wird in den kleinen Städten, wie unser Bezirk sie hat, doppelt stark empfunden. Betriebsstörungen durch Arbeitseinstellungen sind bei uns nicht vorgekommen, unser Bezirk hat nur die Folgen der in anderen Landestheilen stattgehabten Ausstände mit zu tragen gehabt.

* **Wilhelmshaven**, 2. Novbr. Verlegen Cheleute ihren Wohnitz von einem Orte, wo die allgemeine Gütergemeinschaft gilt, an einen Ort, wo sie nicht gilt, so ist zu Gunsten eines Dritten das eheliche Güterrecht des neuen Wohnsitzes zur Anwendung zu bringen. Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenat, vom 26. Juni 1890.

* **Wilhelmshaven**, 3. November. In den größeren Garnisonen zeigt sich bei den Geschäftsleuten häufig Unzufriedenheit über die Bewirthschaftung der Kantinen. In Neße hatte sich dieserhalb eine Reihe von theilnehmenden Kaufleuten, Gastwirthen u. s. w. zusammengesetzt und sich beschwerdeführend an das Kriegsministerium gewendet. Auf diese Beschwerde ist nun der Vercheid ergangen, daß nach dem Ergebnisse der stattgehabten Erhebungen jede Veranlassung fehle, Änderungen im Betriebe der Kantinen anzuordnen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

ch. Neustadtgedens, 2. Nov. Der hiesige gemischte Chor hat seine regelmäßigen Uebungen bereits wieder aufgenommen.

t. Gidens, 2. Nov. Wie bestimmt verlautet, wird Herr Graf Dr. jur. E. von Wedel in den Tagen vom 4. bis zum 7. d. Mts. in der hiesigen Feldmark die Treibjagd abhalten.

s. Friedeburg, 2. Nov. Im benachbarten Reepsholt ist die Diphtheritis ausgebrochen und hat leider schon 2 Opfer gefordert.

Jeber, 31. Okt. Heute war der Eröffnungstag des vielbesprochenen Jahrmärtsfestes und jeder von uns muß sagen, daß wir Aehnliches hier in Jeber noch nicht erlebt haben. Man weiß nicht, über was man sich am meisten wundern soll, über die un-gemein reichhaltigen und vielfältigen Geschenke oder über die geschmack-

von den widerstrebendsten Empfindungen in seiner Seele zeugten: „Auch der bedeutendste Diagnostiker der Jetztzeit, wie vorge-schritten seine Kunst auch ist, kann sich irren, Kreisphysikus Wöllner aber —“

Er hielt plötzlich inne. Vom Korridor her klang eine frische, jubelnde Stimme:

„D, darum ist der Krenz so schön
Mit Duft und Strahl und Lied,
Weil singend über Thal und Hübn
So schnell er weiter zieht.“

Dann wurden Thüren geöffnet und wieder zugeschlagen. Gleich darauf tauchte es auch vernehmlich in der braunen Damast-portiere, die den Eingang zum Nebenzimmer verhüllte. Wie ein Bild der Freude, ein Bild eben erwachten Lebens, stand nun zwischen den schweren Falten die knospenhafte Erscheinung Gerthas von Truchseß. Das junge Mädchen sah so bezaubernd aus in dem duntigen, weichen Gewande, mit den halbgeöffneten Rosen im dunklen Haar, daß man hätte meinen sollen, dieser Liebreiz müßte jedes Herz besiegen. Und doch — sonderbar! Gerade die Mutter preßte fast zornig die Lippen bei dem Anblick der kleinen brünetten Schönheit zusammen, und zum Sohne gemendet, flüster sie, während das anmuthige Kind noch immer auf der Thürschwelle stand und dabei glücklich lächelnd in den gegenüber hängenden Spiegel sah:

„Hubert, — das ist Thekla, von Truchseß Zug für Zug! O Gott, diese Ähnlichkeit tödtet mich noch!“

„Mama!“ erwiderte der junge Mann vorwurfsvoll und blickte mahnend nach Ania von Starenberg hinüber, deren Augen mit aufrichtiger Bewunderung an der Erscheinung des jungen Mädchens hingen.

Jetzt verließ Gertha die Thürschwelle und näherte sich mit zierlich tänzelnden Schritten der Gruppe um den Theetisch. Ohne

in ihrer freudigen Erregung die Anwesenheit der jungen Stiftdame zu bemerken, rief sie der Mutter entgegen:

„Mamachen, mach' doch nicht ein so böses Gesicht, als wenn es Dich nicht freute, daß Deine Tochter heute hübsch aussieht! — Warum soll ich es nicht wiederholen, was der Spiegel mit zuraunt?“ setzte Gertha schnell hinzu, als sie bemerkte, wie sich das Antlitz der Mutter über ihren letzten Worten noch mehr verdüsterte.

„Warum?“ fragte Frau von Truchseß, und ihre Stimme klang hart und streng. Dann erhob sie sich mit fast nervöser Hast, und dem jungen Mädchen, das sich doch so unschuldsvoll nur seines Liebreizes freute, die Hand schwer auf die Schulter legend, setzte sie hinzu: „Weil es eine Lächerlichkeit ist, und es sich nicht schickt für die ehrbare Tochter einer ehrbaren Mutter, außerdem aber auch, weil Du von Deiner Selbstliebe genarrt wirst, und niemand in der Welt diese schmeicheleirische Meinung theilen kann.“

„O Mama, da irrst Du aber doch!“ erwiderte die Tochter, wenig erschreckt von der Strenge der Mutter, an welche sie sich durch nahezu siebzehn Jahre gewöhnt hatte. „Da ist zum Beispiel Fräulein von Gerolt, unsere älteste Stiftdame, welche mit bei der Toilette geholfen hat und gar nicht Worte genug finden konnte, um —“

„Schweig!“ unterbrach hier die Oberin den Redefluß der in ihrer Eitelkeit getränkten jungen Dame, „und genug überhaupt jetzt von dem allen“, setzte sie hinzu, während sie das Tüchtlein ganz dicht an den Tisch heranführte. „Uebrigens siehst Du nun auch wohl endlich, daß wir Besuch haben: Fräulein Ania von Starenberg hat unerwarteter Weise ihren Einzug in unser stilles Stiftdhaus gehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

volle Anordnung der Verkaufsstände. Vor etwa einem Jahre über-
raschte unser Konzertsaal uns durch sein festliches Kleid für die
Opernaufführungen, heute erscheint er in einem ebenso schönen
und doch ganz andern Glanze. Das Gewoge der Besucher unten
im Saale und oben auf den Galerien war den ganzen Abend ein
äußerst lebhaftes.

Aurich. 2. Nov. Berichtet sind die Regierungsräthe Baehcker
zu Rosen, Buchholz zu Aurich und Johannesen zu Schleswig
an die Königl. Regierung zu Magdeburg, bezw. Schleswig und
Aurich.

Oldenburg. 1. Nov. Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thaler-Loose:
30 000 Nr. 114 870, 1500 Nr. 79 928, je 660 Nr. 1. 654
37 532 59 108, je 300 Nr. 3530 38 218 77 386 94 512 115 783, je
180 Nr. 1528 13 423 24 956 37 247 42 295 43 952 49 002 91 103
103 371 116 225

Oldenburg. 1. Nov. Bei den am Montag beginnenden Schwur-
Gerichts-Verhandlungen werden folgende Verbrechen sachen zur Ver-
handlung kommen: 1) 3. Nov. Vormittags 10 Uhr, die Anklage
wider die Meta Tobina Raschen aus Weschloy, wegen Mordes
und Diebstahls. 2) 4. Novbr. Vormittags 10 Uhr, wider die
Dienstmagd Elise Kath. Friederike Fischbeck aus Frischenmoor,
wegen Kindesmordes. 3) 4. Novbr. Nachmittags 5 Uhr, wider
den früheren Maschinenpufer Gerhard Claassen Wilken aus Emsen,
wegen Urkundenfälschung. 4) 5. Novbr. Vormittags 10 Uhr,
wider den Arbeiter Diederich Gerhard Rübbeck aus Vogemoor,
wegen Mordes. 5) 6. Novbr. Vormittags 10 Uhr, wider den
Arbeiter Johann Achillius Egidius Heynen aus Genna, wegen
Brandstiftung. 6) 6. Novbr. Nachmittags 5 Uhr, wider den
früheren Hypothekenamtschreiber Hermann Anton Adalbert Klüfener
zu Oldenburg, wegen Urkundenfälschung und unbefugter Eröffnung
von Briefen.

Oldenburg. 2. Nov. Ein in der sogen. Spreen'schen Kaserne
hier selbst einquartierter Reservist des hiesigen Infanterieregiments
erwachte in einer der letzten Nächte, erhob sich von seinem Lager
und öffnete, in der Meinung, es sei die Stubenthür, das Fenster
seines im zweiten Stockwerk belegenen Zimmers. Er trat hinaus
und stürzte in einer Höhe von mindestens 10 Meter auf die
Straße. Nach kurzem Besinnen erhob er sich wieder, sah um sich
und begab sich, ohne auch irgend welchen Schaden genommen zu
haben, wieder in sein Quartier, um seine gestörte Nachtruhe fort-
zusetzen.

Oldenburg. 2. Nov. Ein in der sogen. Spreen'schen Kaserne
hier selbst einquartierter Reservist des hiesigen Infanterieregiments
erwachte in einer der letzten Nächte, erhob sich von seinem Lager
und öffnete, in der Meinung, es sei die Stubenthür, das Fenster
seines im zweiten Stockwerk belegenen Zimmers. Er trat hinaus
und stürzte in einer Höhe von mindestens 10 Meter auf die
Straße. Nach kurzem Besinnen erhob er sich wieder, sah um sich
und begab sich, ohne auch irgend welchen Schaden genommen zu
haben, wieder in sein Quartier, um seine gestörte Nachtruhe fort-
zusetzen.

Emden. 31. Okt. Daß Vorsicht in der Anwendung von
Waschblau dringend geboten ist, zeigt wiederum ein trauriger Fall,
der das Dienstmädchen eines hiesigen Fleischer's betroffen. Das
Mädchen hatte sich in den Fingern geschnitten, der Wunde aber
nicht weiter geachtet, und gestern wie gewöhnlich die Aufwäsche
besorgt, bei der das stark giftige „Berliner Blau“ verwendet
wurde. Wie verlaudet, zeigten sich heute die verletzte Hand und
der Arm derart angeschwollen, daß es fraglich erscheint, ob die
Unglückliche ohne Amputation derselben am Leben erhalten wer-
den kann. (D. P.)

Weener. 3. Nov. Im 79. Lebensjahre starb hier selbst der
emeritierte Pastor Benon.

Nordenham. 1. Nov. Ein Maschinist, welcher auf dem eng-
lischen Dampfer „Prudentia“ die im Zwischendeckraume sich
befindenden Pumpen während des Auspumpens des Kohres heute
Vormittag zu überwachen hatte, wurde vom Steuermann daselbst
in vollkommen bewußtlosem Zustande vorgefunden. Die hier
herrschenden unerträglichen Gase des Dels welche sich durch die
Wärme der Dampfmaschinen entwickelten, hatten den Mann in diesen
Zustand gebracht. Wäre der Steuermann etliche Minuten später
gekommen, dann hätte der Maschinist vielleicht schon seinen Geist
aufgegeben gehabt.

Stollhamm. 1. Nov. Nach Beendigung der Volkstheater am
letzten Sonnabend ließen die Lehrer der hiesigen Schule einen

Luftballon steigen. Durch einen angehängten Zettel war gebeten,
der Finder des Ballons möchte mitteilen, wo er ihn gefunden.
Schon am Tage darnach kam eine Karte aus Land Wursten, daß
der Ballon dort, in der Nähe von Dorum, um 11 Uhr nieder-
gefallen sei. Danach hatte er den weiten Weg in einer guten
halben Stunde zurückgelegt. Es war ein Luftballon aus Seiden-
papier, welcher durch Anzündungen von Watte, welche mit Spirit ge-
tränkt, zum Steigen gebracht war. Am Seidantage wurden mehrere
Ballons steigen gelassen, welche alle nach ungefähr 3/4 Stunden
unbeschädigt im Dorfe und in der Nähe wieder niederfielen, ein
Beweis, daß damals gar keine Bewegung in der Luft statt-
gefunden. (G.)

Bremerhaven. 1. Nov. Die Wasser-Verzorgung der Schiffe
und Dockanlagen des Nordd. Lloyd ging am ersten August d. J.
von dem städtischen Wasserwerke an die Privatwasserleitung des
Herrn Schwoon in Lehe über. Bei einem im Laufe der letzten
Woche in der Modellkammer des Nordd. Lloyd ausgebrochenen Feuer,
das glücklicherweise gleich entdeckt und unterdrückt wurde, soll
letztenannte Wasserleitung eine geringe Leistungsfähigkeit in Bezug
auf den ausgeübten Druck bewiesen haben. Im Interesse der
größeren Sicherheit ist seitens des Nordd. Lloyd der Kontrakt
mit der städtischen Wasserleitung wieder erneuert worden und für
den Dockbetrieb mit dem heutigen Tage wieder in Kraft getreten.

Stade. 1. Nov. Der Kommandeur des Füsilierbataillons vom
hanseatischen Infanterieregiment Nr. 75, Major v. Bloeden, ist
am Herzschlag gestorben.

Cuxhaven. 31. Okt. Die Vorarbeiten zu dem hiesigen Hafens-
bau bei dem sogenannten Schürflosche werden jetzt eifrig gefördert;
es wird sogar bei elektrischem Licht gearbeitet. Der ganze Bau
soll, dem „H. Kur.“ zu Folge, in drei Jahren fertig gestellt sein,
und sind für denselben als erste Rate 2 Millionen Mark in dem
neuen Budget angesetzt.

Bremen. 1. Nov. Der Inspektor der deutschen Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger, Kapitän Plesser, telegraphirt von der
Insel Amrum: Am 30. Oktober ist das Rettungsboot „Theodor“
welches nach dem auf Sylt gestrandeten englischen Schoner „Eric“
ausgegangen, gefentert; von der Rettungsmannschaft sind zwei
ertrunken, von der Besatzung des Schoners zwei Personen durch
den Rettungsapparat von Westerland gerettet.

Hannover. 1. November. Graf Molke hat an den hiesigen
Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Dank für
die Glückwunsch-Adresse ausdrückt, die er mit besonderem Ver-
gnügen entgegengenommen habe. Das Schreiben schließt mit den
besten Wünschen für das Wohlergehen der schönen Stadt Hannover.

Vermischtes.

In Oesterreich ist man in schwerer Sorge um das Schick-
sal des ehemaligen Erzherzogs Johann genannt Orth. Kapitän
Johann Orth hat am 11. Juli d. J. Montevideo verlassen, und
bis jetzt ist keine Nachricht über seinen gegenwärtigen Aufenthalt
vorhanden. Laut einer Meldung des „W. Z.“ hat Johann
Orth beabsichtigt, das von ihm gekaufte Schiff „Sankt Margarethe“
von Montevideo nach Valparaiso segeln und dasselbe in einem von
den Besatzung zu bestimmenden Hafen Salpeter für Europa
laden zu lassen. Die Fahrt von Montevideo nach Valparaiso
dauert unter gewöhnlichen Umständen höchstens 50 Tage. Nun
hat das Schiff am 11. Juli den Hafen von Montevideo verlassen.
Da bis zum 20. Oktober keine Nachricht von Johann Orth ein-
gelaufen und auch über den Verbleib der „Sankt Margarethe“
nichts bekannt geworden ist, so muß befürchtet werden, daß das
Schiff einen Unfall erlitten hat. Wie das erwähnte Blatt von
informierter Seite erfährt, ist von einer Persönlichkeit, welche sich
in Gesellschaft des Herrn Orth befindet, der letzte Brief in den
ersten Tagen des Monats Juli aus La Plata eingetroffen. Am

20. Oktober waren es genau 102 Tage, seitdem man von Johann
Orth ohne jede Nachricht ist. Briefe, die an seine Adresse sowohl
nach La Plata, wo er bis zum 11. Juli weilte, wie auch nach
Valparaiso abgeschickt wurden, blieben bis heute unbeantwortet.

Ueber den Untergang des spanischen Dampfers „Bizcaya“,
geht der „W. Z.“ folgende Mitteilung zu: Der Dampfer „Bizcaya“,
welcher der spanisch-transatlantischen Gesellschaft gehört, sank auf
der Höhe von New-Jersey in Folge eines Zusammenstoßes mit
dem großen Kohlenbooyer Cornelius Hargraves in wenigen
Minuten. Passagiere und Mannschaften flüchteten in das Tafel-
werk, aber während der schrecklich kalten Nacht fiel einer nach dem
andern vor Kälte erstarbt ins Meer. Nur etwa 24 Personen
wurden am Freitag Morgen um 3 Uhr von dem vorbeifahrenden
Dampfer „Humboldt“ gerettet. 65 Personen, (nach anderen 90)
darunter der Kapitän und 16 Passagiere, ertranken. Unter den
Ertrunkenen befindet sich der kubanische Millionär Solvo mit seiner
Gattin und zwei Töchtern. Das Kohlenboot sank ebenfalls mit
der ganzen Mannschaft.

W. H. a. S., 31. Okt. Der englische Schooner „Richardine“
Kapt. Black aus Dundee, mit einer Ladung Thonröhren, ist bei
Sylt gestrandet und gesunken; der Kapitän und Steuermann sind
leider ertrunken, die übrigen zwei Mann gerettet. (N. D. Z.)

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter- beobach- tung.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwin- d)	Wind- stärke (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Nebel- höhe in mm	Temperatur	
						Luft- temperatur	Wasser- temperatur
Novbr. 1.	2 h Mittg.	760.4	8.2	—	—	—	—
Novbr. 1.	8 h Abd.	761.8	7.4	—	—	—	—
Novbr. 2.	8 h Mittg.	750.1	8.1	8.8	5.7	—	—
Novbr. 2.	2 h Mittg.	748.5	8.9	—	—	—	—
Novbr. 2.	8 h Abd.	748.7	8.0	—	—	—	—
Novbr. 3.	8 h Mittg.	746.1	8.0	10.7	7.4	—	—

Bemerkungen: 2. Nov.: Fröh. Nebelregen; Abends und Nachts leichter Regen.

Wilhelmshaven, 3. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	105 50
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	98 30 98 85
3 pEt. do.	86 70 87 25
4 pEt. preussische konsolidirte Anleihe	104 95
3 1/2 pEt. do.	98 45 99
3 pEt. do.	86 80 87 25
3 1/2 pEt. Oldenb. Konsols	99
4 pEt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101
4 pEt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101 25
3 1/2 pEt. do. do.	96
3 1/2 pEt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar)	99
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe von 1890	96 70
3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe	101
4 pEt. Ostindien-Prior.-Obligationen	101
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	97 10
5 pEt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	92 45 93
4 1/2 pEt. Warsp-Spinn.-Prior. rückzahlbar à 105	103 50
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	98 80 94 55
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1865 nicht auslosbar	101 90 102 30
Beich. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mk.	167 85 168 65
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20 295 20 395
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15 4 20
Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pEt.	—

Fay's Sodener Mineral-Pastillen erzielen bei Ka-
rsten größten Heilerfolg. In hartnäckigen Fällen sollen laut
ärztlichen Verordnung die Pastillen in heißer Milch genommen
werden. Preis 85 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns **Theodor
Niese** hier ist in Folge eines von dem
Gemeinschuldner gemachten Vorschlags
zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-
termin auf

**Freitag, den
21. November 1890,
Vorm. 10 Uhr,**
vor dem königlichen Amtsgerichte hier-
selbst anberaunt.
Wilhelmshaven, den 31. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht.

Gefunden

1 Knabenmütze — 1 Brille mit Fut-
teral — 1 weiße Kinderschürze — 1
schwarzer steifer Herrenhut — 1 schwar-
zer Frauenmantel — 1 schwarze Kam-
merhaube — 1 altes Klapp-Portemon-
naie enth. 68 Pfennig Geld und eine
Arbeiterfahrkarte Marienfiel-Wilhelmshaven
— 1 Kutschermütze mit Silber-
rand — und 4 weiße Taschentücher,
gez. „L.“

Die Eigentümer der vorstehend ge-
nannten Sachen werden hiermit aufge-
fordert, ihre Ansprüche binnen 3 Mo-
naten in dem diesseitigen Polizei-Bureau
geltend zu machen.
Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1890.

Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Gv. Schulacht Bant.

Die erste Hälfte Schulumlage pro
1890/91, Mai-Novbr., werde vom
10. bis incl. 15. Novbr. von Morgens
9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis
6 Uhr in meiner Wohnung haben.

Müller,
Schulrechnungsführer.

Gegen durchaus sichere erste
Hypothek habe ich
12 bis 15000 Mark
zu verleihen.
Heppens, 2. Nov. 1890.

S. Heiners.

Hannover'sche Landes-Creditanstalt zu Hannover.

Nachdem die Convertirung der 4-pro-
zentigen Schuld der Hannoverischen Lan-
des-Credit-Anstalt in 3 1/2 Proz. durch-
geführt ist, sind alle noch umlaufenden,
inzwischen gekündigten, aber nicht con-
vertirten 4-prozentigen Obligationen
der Anstalt aus der Verzinsung getren-
net. Die Inhaber werden aufgefordert,
zur Verhütung weiterer Zinsverluste die
Obligationen nebst Zinscoupons und
Talons der Hauptkasse der Anstalt zur
Einslösung schleunigst einzusenden.

Berkauf.

Der Uhrmacher C. Bobolz zu
Neubremen läßt am

**Sonnabend, 8. Nov. d. J.,
Nachm. 2 Uhr auf,**

bei seiner Wohnung **Grenz- u. Börse-
straßen-Gäß** ein Lager von
**Regulaturen,
Taschenuhren,
Uhrketten,
Handharmonikas**

u. s. w., ferner:
2 Ladentische mit Schaukasten,
1 Sopha, 1 Sekretär, 1 Klei-
derschrank, 1 Eckschrank, eine
Kommode, 1 Nähmaschine, einen
Nähstisch, and. Tische, 1 Stumm.
Diener, 1 Spiegel, 8 Del-
gemälde in f. Goldrahmen,
1 Teppich, Tischdecken, schöne
Toppflumen, 1 eich. Einmach-
faß und andere hier nicht ge-
nannte Gegenstände
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neuende, den 29. Oktober 1890.

S. Gerdes,
Auktionator.

Ein Baujunge
findet außer der Schulzeit Beschäfti-
gung bei **H. Engel**, Noontstraße 92.

Mieth-Gesuch.

Per sofort ein
möbliertes Zimmer
mit Bett, möglichst an der Straken-
setze gelegen und **separatem Ein-
gang** im Preise von 10—12 Mark
monatlich. In der Nähe der Weier
oder Neu-Bremen. Offerten unter A
W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten

Zu vermieten
zum 1. Februar die von Herrn Feuer-
meister Niephage benutzte **Parterre-
Wohnung**. Miethpreis 350 Mk.
Peterstraße 79.

Zu vermieten
eine **Parterre-Wohnung**,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und
Zubehör an der Kaiserstraße. Preis
500 Mark. **J. N. Popten.**

Für eine **frequente Kellerwirth-
schaft** wird auf sofort oder später ein
tüchtiger Solider

Wirth gesucht.
Offerten sub. K. T. an die Exped.
ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten
ein **fein möbliertes Zimmer**
mit **Schlafkabinet**
an zwei anständige Herren.
Börsestraße 36.

Zu vermieten
zum 15. d. Mts. oder später eine
Oberwohnung.
Lothringen 47.

Zu vermieten
auf sogleich eine **Unterverwohnung**,
bestehend aus Stube, Schlafstube,
Küche und Stall, für die Zeit bis zum
1. Mai. **Gastwirth S. C. Weder**,
Eckertstraße.

Suche auf Mitte November
in einem Hause an der Noontstraße
(möglichst 1. Etage) mehrere Zimmer,
wobon eins möblirt sein muß, zu
mieten. Offerten mit Preisangabe an
die Exped. d. Bl.
S. Kirchhoff, prakt. Zahnarzt.

Die erste Etage

Kronprinzenstraße 4 ist sofort mieth-
frei. Näheres daselbst.

Zu verkaufen

Meyer's Confections-Verizon, 4. Aufl.
16 Bände. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Jüngling,

groß und stark, welcher ein Jahr beim
Schlachten gewesen, sucht Umstände halber
eine andere Stelle. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

auf sofort ein
zum Waschen und zur Hausarbeit ge-
sucht.
Hinterstraße 9.

Mädchen

auf sofort ein anderes gesucht.
Janus, Bismarckstraße.

Ein pensionirter Beamter

wünscht Beschäftigung in Buchführung
oder anderen schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Offerten bitte unter S. an die
Expedition d. Bl.

Gesucht

auf gleich eine **Frau** zum Brodaus-
tragen. **C. Meyer**, Bäckermeister,
Bant, Genossenschaftsstr. 4.

Gesucht

zum 1. Dezember ein erfahrenes
Mädchen für die Küche.
S. Ringius, Restaurateur.

Hausmädchen

auf sogleich gesucht, welches plätten und
waschen kann. Zu erfragen in der Zeit
von Abends 7 bis 8 Uhr
Abalbertstraße 4, 1 Etage.

Gesucht 1 Wohnung

im Stadttheil im Preise von 350 bis
400 Mark. Offerten werden unter H.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht Maurer.

Fr. Samann.

Dienstmädchen.

Ein jüngeres, fleißiges und sehr so-
stiges Dienstmädchen, von seiner jetzigen
Herrschaft aufs Beste empfohlen, sucht
zum 1. Dezember oder früher bei be-
stehenden Anprüchen Stelle. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort zwei geübte

Facaden-Putzer

gegen hohen Lohn.
H. D. Meyer, Norderney,
Viktoriastraße 3a.

Gesucht auf sofort

ein junges **Mädchen** als Verkäuferin
für ein Porzellan- und Galanterie-
waaren-Geschäft. Schriftliche Offerten
unter R 78 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

1 Kinder-Bettstelle.
Daselbst gutes Logis für 1 jg. Mann.
Lanten, Grenzstraße 30.

Gesucht auf sofort

ein ordentliches Dienstmädchen.
Frau Athen, Bismarckstr. 33.

Ein ordentliches, in allen häuslichen
Arbeiten erfahrene

Mädchen

wird sofort gesucht von Frau Jngen.
Seydel, Noontstraße 75a, I.

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen**
oder **Pfeifen** jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbildungen
in Originalgröße versehenen neuesten
Muster-Album von
Brüder Rostungen in Ulm a. D.,
Wiener Rastentensilien-Fabrik-
Depot. Steis das Neueste. Billigste
Bedienung. Nurf. Wiederverkäufer.

Naturbutter,

rothe 80 Pfg., weiße 70 Pfg.
das Pfund,
größere Quantitäten billiger.

D. Fimmen, Schaar.

Zu verkaufen 1 weisser Pudel.
Marktstraße 12.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben
in allen Apotheken
und
Mineralwasser-
Handlungen à Mk. 1.—
pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen
alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brünnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Hergestellt aus den
natürl. Salzen des welt-
berühmten Elisabeth-
Brunnens in Homburg
unter Controlle des Geh.
Medic.-Rath Dr. Deetz.

Empfehle: Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbierbrauerei
von **Th. Zettler**, Feber, in Gebind.
von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen,
à 1/3 Liter, zu 3 Mk.,
nach **Pilsener Art** gebrautes,
30 Flaschen zu 3 Mk.,
Art dunkles nach bayerischer
fein gebrautes Bier, 27 Fl. 3 Mk.

J. Fangmann,
Bismarckstraße 79.

Echten Cognac, à Fl. 5 Mk.
Echten Jamaica-Rum, à Fl. 4 Mk.
Echten Batavia-Arac, à Fl. 3 Mk.
Nur direkt bezogen und von mir
hier verzollt.

Verschnittenen Cognac, à Fl.
1,25 u. 2 Mk., **versch. Jamaica-**
Rum, à Fl. 1 u. 1,50 Mk., **versch.**
Batavia-Arac, à Fl. 1 u. 1,50 Mk.
(wohlgerichtet **keine** aus **Essenzen** her-
gestellten Fabrikate, sondern aus obig-
echten Sachen **vorzüglich** hergestellte
Verschnittwaare) empf. die Destill. v.
C. I. Arnoldt, Wilhelmshaven.
Niederl.v. Jämmtl. Spirit. im 50 Pf.-Bazar.

Empfehle allererste

blaßrothe Kartoffeln,
Centner 3 Mk.

Empfehle wetterfeste

holländ. Dachziegel.
C. Schmidt, Bant.

Cement.

Ich empfang ein Schiff mit Cement,
Marke **Alsen-Keohoe**, und erlaube die
Herren Empfänger um gest. Abnahme
aus dem Schiffe bis Mittwoch Nach-
mittag. **Richard Berg.**

Gewerbe-Ausstellung Bremen
1890: Silberne Medaille und
I. Ehrenpreis. Höchste Aus-
zeichnung für Pianinos.

Fr. Helmholz
HANNOVER
Raten-
Zahlung **10 Jahre**
Kostenlos **10 Jahre**
Probeweise **10 Jahre**
Pianoschweizer-
Fabrik

Zu vermieten

1 oder 2 hübsch möblierte Zimmer.
Börsestraße 41, 2. Etage.

Zum 1. Dezember oder später eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche,
Kammer und Keller nebst Gartenland,
preiswerth zu vermieten.

Düffe, Uferstraße 6.

Umstände halber auf sofort ev. später

eine freundliche
Oberwohnung mit Zubehör
im Preise von 180 Mk. an ruhige
Bewohner zu vermieten.

Pundsch, Rechnungssteller.

Zu der Rathapotheke ist die f. f.
von Herrn Kapl.-Lieut. Bredow benutzte
Barterre-Wohnung
an einzelnen Herrn zu vermieten.
C. Haffe, Apotheker.

Zu vermieten

ist am 1. November die bisher von
Herrn Rektor Gehrig innegehabte
Etage-Wohnung Wilhelmstrasse 1.
H. Grund.

Zu vermieten

an der Kaiserstr.-Ecke eine
elegante Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und
Zubehör. Preis 850 Mk.
J. A. Poppen.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen f. Vormittags-
stunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Männer-Turn-Verein „Jahn“, Wilhelmshaven.

Zur Feier des X. Stiftungsfestes
wird am **Sonntag, den 8. November,** Abends 8 Uhr, in
„Burg Hohenzollern“ ein

Schauturnen

mit nachfolgendem Ball

abgehalten werden. Einführungen sind gestattet und Karten für Nicht-
mitglieder vorher bei den Mitgliedern des Turnraths zu empfangen.
Bereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Laut Bekanntmachung
im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger
und Königl. Preuss. Staatsanzeiger
ist schon am 6. November d. J. also schon
in wenigen Tagen, die

Ziehung der Weseler Kirchenbar-
Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit
gänzlich ausgeschlossen,
Große baare Geldgewinne.

Haupt-
treffer **40,000 Mark**

(niedrigster Gewinn 30 Mark.)

Sämmtliche Gewinne werden in 5 a a r ohne jeden Abzug
ausbezahlt.

Loose à 3 Mark 30 Pfg.

inkl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Große Bachhoffstraße 29.

II. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am **Mittwoch, 5. November, Abends 8^{1/2} Uhr,**
— im Kaisersaal. —

Fräulein Olga Morgenstern aus Berlin.

Thema: Frau Holde von Baumbach.

Mitglieder des Gewerbevereins haben mit ihrer engeren Hausfamilie gegen
Vorzeigung der letzten Quartalsrechnung freien Zutritt. Schulpflichtige Kinder
dürfen jedoch nicht mitgebracht werden.

Kassenpreis 1 Mark 50 Pfennig à Person.
Programme der gesamten Wintervorträge werden an der Kasse ausgegeben.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

NB. Da die Rezitatorin am Vortragsabende erst mit dem Zuge um 8 Uhr
Abends eintrifft, so mußte der Beginn des Vortrages für dieses Mal
etwas später angesetzt werden.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kennt-
nisnahme, daß ich die von Herrn Rentier Draeger, Ecke der Gök er-
und Peterstraße, gemietheten Räume

erst am 1. Dezember d. Js. eröffne.

Achtungsvoll

H. Ringius, Restaurateur.

Großer Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Ausverkauf bei Wittwe Lammers, Neuheppens, Bismarckstr.

Allen hochgeschätzten Herrschaften und Restaurateuren von Wilhelmshaven
und Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich meine noch vorhandenen Waaren,
um in die Heimath zurückzubringen, und weitere Ausgaben für Fracht u. f. w.
zu vermeiden, zu **jedem annehmbaren Preise** verkaufe. Spelseteller
mittlerer Größe das Duzend 60 Pfg., kleine Dessertteller zu 60 Pfg. per
Duzend, ächte Porzellan-Spelseteller zu 20 Pfg. das Stück, Waschscherbe in
allen Mustern von 3 Mk. an, feine Goldtassen von 30 Pfg. an, Waschscherben
und Nachtöpfe einen großen Posten, von 30 Pfg. an. Da solche Gelegenheit
nicht immer geboten wird, so mache ich hauptsächlich darauf aufmerksam. Der
Verkauf beginnt von

Dienstag, Morgens 10 Uhr bis Sonnabend Abend.

Bitte um geneigte Abnahme.

M. Decher.

Kindermädchen

wird für den Nachmittag auf sofort
gesucht. Frau Mar.-Baumeister Kott.
Roonstraße 74.

Empfehle mich zum Anfertigen von

Damen- u. Kinder-Garderoben
in und außer dem Hause.
G. Garlisch, Kopperhöfen, Mühlenstr.

Banter Krieger-Verein.

Mittwoch, 5. November 1890,
Abends 8^{1/2} Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.
Ausgabe der neuen Kalender.

Der Vorstand.

Wohne von jetzt
an Schulstrasse Nr. 2.
B. F. Schmidt, Schuhm.

Neu angefertigt
und stets am Lager:

Gehalts-Quittungen.

Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblatts“.

**Filzschuhe,
Filzstiefel,
Filzpantoffeln,
Gummischuhe**
empfehlen billig

J. G. Gehrels.

Gegenwärtige Preise:

Coke pro hl. 0,90 M.

Cokegrus hl. 0,60 „

Verwaltung der Gas-Anstalt.

Zu verkaufen.

**Der Rumpf
des Schleppdampfers Solide**

ist sofort, wie er augenblicklich im
Oeseemünder Kanal liegt, unter der
Hand zu verkaufen. Derselbe ist ganz
von Eisen, ca. 95' lang, 18' breit, 12'
tief und eignet sich zu einem Anleger,
Hulk oder dergl.

**Bugleugesellschaft „Union“,
Bremerhaven.**

Warnung!

Wir machen darauf aufmerksam,
daß immer noch

Feueranzünder

in den Handel gebracht werden, die
dem Neuzeren nach den unsrigen
wohl ähnlich, an Qualität aber
bedeutend geringer sind.

Unsere Feueranzünder tragen den
Verkaufspreis „10 s.“ u. außer-
dem unsere ganze Firma, worauf
wir hiermit aufmerksam machen.

H. Lagler & Co., Bremen.

Zahnschmerzen,

Zahngeschwüre, Zahnfistel, sowie
alle Zahnkrankheiten

werden sofort gelindert und beseitigt.

**D. Picker, Bismarckstraße 23,
Homöopath. Naturheilmethode.**

Gegen Hautunreinigkeiten

**Mittlerer Finnen, Flechten, Rötze
des Gesichts etc.** ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkens mseeife
allein fabrizirt von Bergmann u. Co.
in Dresden. Verkauf à Stück 30 und
50 Pf. bei **W. Morisse.**

Vor Brate. Habe noch etwa
2 Waggou schönen

Weiß- u. Rothkohl

zentnerweise billig zu verkaufen.

J. F. Syassen.

Gesucht

auf sogleich 2 Schuhmachergesellen.
J. G. Gehrels.

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.

Dienstag, den 4. November:
Novität ersten Ranges.

Papas Fitterwochen.

Schwank in 4 Akten von Laufs.
Anfang 8 Uhr.



Mittwoch, 5. November 1890,
Abend 8^{1/2} Uhr im Vereinslokale

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Einführung der neu aufgenom-
menen Mitglieder.
 2. Bericht über die Vorstandsstiftung
des Schiess-Kriegerbundes.
 3. Antrag auf Bewilligung eines
jährlichen Beitrags für das Krieger-
waisenhaus.
 4. Fahnen-Angelegenheit.
 5. Gefällige Zusammenkunft (Kränz-
chen).
 6. Verschiedenes.
- Kameraden, welche der Gemeintheil-
nahme bezutreten wünschen, wollen sich
in der General-Versammlung melden.
Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß Kameraden, welche das 45. Lebens-
jahr überschritten, nur bis zum 31.
Dezember d. Js. in die Sterbekasse des
deutschen Kriegerbundes aufgenommen
werden.

Singverein

f. gemischten Chor.

Dienstag, den 4. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Gemeinschaftl. Übungsstunde

Der Vorstand.



Nächste Übungsstunde

am **Mittwoch im Park.**

Verlobungs-Anzeige.

Anna Lammers

Eilert Fass

Verlobte.

Wilhelmshaven. Straßburg.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben zeigen an

H. Diederich und Frau.

Todes-Anzeige.

Am **Sonntag** **Schmittag 3^{1/4}**
Uhr entriß uns der unerbittliche
Tod unsere liebe kleine

Olga

im zarten Alter von 3 Jahren
11/2 Monat, welches wir hiermit
öffentlich zur Anzeige bringen.
Wilhelmshaven, 3. Novbr. 1890.

A. John u. Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am **Dienstag**
den 4. November, Nachm. 2 Uhr
vom Sterbehause, Altendiehsweg
Nr. 22, aus statt.

Dankagung.

Für all die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme beim Be-
gräbniß meiner lieben Frau, sage
ich meinen Kollegen und allen
Leidtragenden meinen herzlichsten
Dank.

Der trauernde Gatte.

Fritz Krüger,
Tafel.